

Weilburger Anzeiger

Kreisblatt für den  Oberlahnkreis

Amtliches Organ für sämtliche Bürgermeisterämter des Oberlahnkreises.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bestes und günstigstes Blatt im Oberlahnkreis.
Fernsprecher Nr. 68.

Verantwortlicher Schriftleiter: Hr. Cramer, Weilburg.
Druck und Verlag von H. Cramer,
Großherzoglich luxemburgischer Postbesitzer.

Bezugspreis: monatlich abgeholt 70 Hg., durch Boten gebracht
80 Hg., durch die Post 2,40 M., vierteljährlich ohne Bestellgeld
Einschickungsgebühr 15 Hg. die einpaltige Zeile.

Nr. 45. — 1918.

Weilburg, Freitag, den 22. Februar.

70. (78.) Jahrgang.

Zur Vernichtung der englischen Kanalbewachung.

Korvettenkapitän Heinicke.



Der in den Berichten des Admiralsstabes der Marine mehrfach genannte Seeheld, unter dessen Führung die starke Bewachung des englischen Kanals zwischen Calais — Dover und Ostend — Folkestone von unseren Torpedobooten in der Nacht vom 14. bis zum 15. Februar angegriffen wurde. Ein größeres Bewachungsfahrzeug, zahlreich bewaffnete Motorschnellboote, U-Boot-Jäger und mehrere bewaffnete Fischdampfer, wurden zum Kampf gestellt und größtenteils vernichtet.

Amtlicher Teil

J. Nr. M. 385. Weilburg, den 20. Februar 1918.
An die Herren Bürgermeister des Kreises.
Die Nachmusterung der jetzt kriegsunbrauchbaren Landsturm- und Militärschützen im Oberlahnkreis findet am Donnerstag, den 28. Februar 1918, vormittags 7 1/2 Uhr im Rathaus zu Weilburg statt.

Es haben sich alle 1876 bis 1899 — beide Jahrgänge einschließlich — geborenen Wehrpflichtigen, soweit sie bei früheren Musterungen bzw. Untersuchungen als „jetzt kriegsunbrauchbar“ (J. Nr. u.) anerkannt worden sind, zur Nachmusterung zu stellen.

Die von dem vorkommenden Befehl betroffenen Mannschaften haben zu dem bestimmten Termin pünktlich in sauberem Zustande zu erscheinen. Nichterstellung oder unpünktliches Erscheinen hat Bestrafung zur Folge.

Verhinderung am Erscheinen muß durch ärztliche Zeugnisse über Krankheiten, Weg- oder Transportunfähigkeit nachgewiesen werden.

Eine besondere Ladung von hier geht den Befestigungspflichtigen nicht mehr zu, vielmehr gilt diese öffentliche und die in den Gemeinden noch ergehende ortsübliche Bekanntmachung oder Einzelladung als Vorladung zum Musterungstermin.

Gemütskranke und Blödsinnige sind vom persönlichen Erscheinen zwar befreit, es sind jedoch von den Herren Bürgermeistern amtliche Zeugnisse und Nachweise über das tatsächliche Bestehen der Leiden im Musterungstermin vorzulegen.

Die Befestigungspflichtigen dürfen am Tage der Musterung das Lokal bezw. den Platz vor demselben nicht eher verlassen, bis sie im Besitze ihres Militärausweises sind.

Die Herren Bürgermeister wollen die Landsturmrollen und alphabetischen Listen sofort auf ihre Vollständigkeit prüfen. Falls Leute in der Gemeinde wohnhaft sind oder sich aufhalten, welche zur Stammtafel etwa noch nicht gemeldet sind, haben sie diese Meldung, bei Meldung der gefehlten Strafen, sofort zu bewirken. Die noch erfolgenden Meldungen wollen die Herren Bürgermeister sofort hier anzeigen.

Der Musterungstermin ist in der Gemeinde auf ortsübliche Weise nötigenfalls mehrmals öffentlich bekannt zu machen, auch empfiehlt sich besondere Bekanntgabe an die Befestigungspflichtigen.

Die Herren Bürgermeister haben im Musterungstermin entweder selbst anwesend zu sein oder sich durch eine mit den Verhältnissen der Befestigungspflichtigen vertrauten Persönlichkeit vertreten zu lassen.

Der Zivilvorsteher der Ersatzkommission

I. 694. Weilburg, 19. Februar 1918.
Bei einem Pferde des Hr. Wih. Weinbrenner in Weilmünster ist der Hufverbruch amtlich festgestellt worden.
Der Königliche Landrat.

I. 695. Weilburg, 18. Februar 1918.
Bei einem Schafe des Karl Lühr in Weilmünster ist die Schafraude amtlich festgestellt worden.
Der Königliche Landrat.

I. 706. Weilburg, 20. Februar 1918.
Bei zwei Pferden des Bäckermeisters August Dirschhäuser zu Weilburg ist der Ausbruch der Pferdeäude amtlich festgestellt worden.
Der Kgl. Landrat.

I. 707/709. Weilburg, 20. Februar 1918.
Unter den Pferden der Landwirte Jakob Böhrer VII. und Jakob Georg Müller aus Willmar ist der Ausbruch der Pferdeäude amtlich festgestellt worden.
Der Königliche Landrat.

Nichtamtlicher Teil Der Weltkrieg

Großes Hauptquartier, 21. Februar mittags.
(W. T. B. Amtlich.)

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht und Deutscher Kronprinz.
Vielfach Artillerie- und Minenkampf. Ein Vorstoß in den Argonnen hatte Erfolg.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

An der lothringischen Front war die Kampftätigkeit in vielen Abschnitten zwischen der Seile und der Blaine gesteigert. Französische Abteilungen griffen am Abend unsere Stellungen bei Moncel, Rechicourt und Mouvaucourt an. An einzelnen Stellen drang der Feind ein. Unsere Infanterie warf ihn im Gegenstoß wieder hinaus und machte eine größere Anzahl Gefangene. Südöstlich von Marfisch brachten Sturmtruppen von einer Erkundung Gefangene zurück.

Deutscher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Eichhorn.

Von der Insel Moyn aus sind unsere Regimenter nach Ueberschreiten des zugehörigen Landes in Estland eingedrungen und haben Leal befreit. Im Vormarsch am Rigaischen Meerbusen entlang wurde Einigel und Vemsa erreicht. Bei Einigel kam es zu kurzen Kämpfen, indem 500 Gefangene gemacht und 20 Geschütze erbeutet wurden. Wenden wurde durchdrungen. Unsere Truppen stehen vor Wolmar. Zwischen Dänaburg und Püsk sind wir im Vordringen nach Westen.

Heeresgruppe Finsingen.

Die Bewegungen gehen vorwärts.
An der ganzen Front wurden wichtige Bahn- und Straßenknotenpunkte befreit.

Rowno wurde vom Feinde gesäubert. Die Beute läßt sich noch nicht einigermaßen übersehen. Bisher wurden gemeldet:

An Gefangenen: 1 kommandierender General, mehrere Divisionskommandeure, 425 Offiziere und 8700 Mann.

An Beute: 1353 Geschütze, 120 Maschinengewehre 4 bis 5000 Fahrzeuge, Eisenbahnzüge mit etwa 1000 Wagen, vielfach mit Lebensmitteln beladen und sonstiges unübersehbares Kriegsgut.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

Zur Kriegslage.

Die Kriegslage in Ost und West.

Durch die nicht überraschend gekommenen Wiederaufnahme der Feindseligkeiten gegen Frankreich ist unser Schwerpunkt des Krieges weder verschoben worden noch hat gar unsere im Westen eingetretene Verstärkung der Front darunter gelitten. Unsere Heeresleitung hat im Osten schon bei Eingehen auf den von den Russen erzielten Waffenstillstand mit der Notwendigkeit einer starken strategischen Sicherung gerechnet und ihre Maßnahmen danach eingerichtet; an dieser strategischen Sicherung ist während des Waffenstillstandes nichts geändert worden, — konnte doch nach den Abmachungen die feindtätige Kündigung des Waffenstillstandes jederzeit erfolgen; dann wäre der Krieg genau so weiter gegangen, wie jetzt. Also diese Kräfte waren im Osten und gehen jetzt vorwärts, gegen die Duna und im Nordwest der Ukraine. Von einem Widerstand der Großrussen ist bisher nicht viel zu merken. Wir wissen ja, in welchem Zustande sich die Masse des ehemaligen russischen Heeres befindet; zu ihrer Bewältigung werden die vorhandenen Kräfte sicherlich ausreichen. Der Westen hat dazu jedenfalls nichts abzugeben brauchen, der

Schwerpunkt des Krieges bleibt unberührt und gewichtig dort liegen.

Im Westen

Ist ganz allmählich den ruhigen Tagen der Weihnachtzeit und der ersten Januarwochen ein Aufleben der Tätigkeit an der ganzen Front gefolgt. Man kann diese Tätigkeit vorläufig als beiderseitige Erkundung kleineren und größeren Maßstabes ansprechen. Man will sich Klarheit verschaffen über Kräftegliederung und Absichten des Feindes, erkundet in örtlichen Vorstößen und Handreichungen und treibt die Ausräumung so weit als möglich vor, um Einblick hinter die feindliche Front zu gewinnen. Entsprechend zahlreich sind daher auch die Aufstöße, auf deren Januarergebnis wir stolz sein können. Eine sehr wirksame Störung des feindlichen Nachschubs, der Kriegsindustrie und Kriegswirtschaft ist unsere lebhafteste Bombenaktion. England spürte durch die Bomben auf London den Krieg am wirksamsten am eigenen Leibe und wird gleichzeitig durch unsere erfolgreichen Torpedobootsfahrten in den Kanal vor der ganzen Welt erschüttert. Amerikas Hilfe mit Truppen hat sich bisher in recht bescheidenen Grenzen gehalten; neutralistische Schiffe das Meer in Frankreich auf 70 000 bis 80 000 Mann, so daß etwa 4 Divisionen in Europa vorhanden sein könnten. Kampfbereit werden sie noch nicht alle sein, vielmehr zum Teil noch in der Ausbildung und Ausrüstung begriffen sein. Wann wird da die angekündigte amerikanische Heer von 500 000 Mann verwendungsbereit in Frankreich stehen!

Deutscher Reichstag

Der Deutsche Reichstag, der mehrere kleine Anfragen und dergleichen erledigt hatte, erlebte am Mittwoch gelegentlich der ersten Lesung des Friedensvertrages mit der Ukraine eine große Überraschung. Staatssekretär von Kühlmann, der den Vertrag zur Annahme empfahl und bei der Gelegenheit auf die Unzuverlässigkeit und den mangelnden Friedenswillen Trojts und seiner Genossen hingewiesen hatte, empfing gerade, als er diese Worte gesprochen hatte, ein Petersburger Funktelegramm, worin Herr Trojts mitteilt, daß er jetzt geneigt sei, zu den in Vorkriegszeiten vereinbarten Bedingungen den Frieden mit den Mittelmächten abzuschließen. Der Staatssekretär unterließ es nicht, auf die starke Möglichkeit einer bolschewistischen Intrige hinzuweisen und warnte eindringlich davor, die Weibung unbefehle für bare Münze zu nehmen. Abgeordneter Groeber (J.) begrüßte den Friedensvertrag mit der Ukraine und dankte dem Staatssekretär für seine Wühmhaltung um das Zustandekommen dieses Vertrages. Die Ukraine würde den Verbund reichlich mit Lebensmitteln versorgen können. Das Cholmer Land müßte an die Ukraine fallen, den völkischen Widerheiten daselbst sei volle Freiheit der Religionsübung zu gewährleisten. Abg. David (Soz.) behauptete, daß Trojts vom ernststen Friedenswillen erfüllt gewesen und daß die Schuld an dem Scheitern der Berliner Verhandlungen nicht bloß bei den Bolschewiken gelegen habe. Abg. Senba (Vole) bekämpfte aufs leidenschaftlichste den Vertrag mit der Ukraine und bat das Haus um dessen Ablehnung.

Abg. Dove (Vpt.) erklärte, bezüglich des Petersburger Telegramms nicht allzu optimistisch zu sein, jedoch müsse man abwarten. Abg. Stresemann (nl.) sprach der Heeresleitung den Dank für den Friedensschluss mit der Ukraine aus und bemerkte, die Polen hätten keinen Anspruch auf deutsche Sympathie. Die Abg. Graf Westarp (kons.) und Halem (D. V.) äußerten sich in ähnlichem Sinne. Darauf hielt Abg. Ledebour (U.-Soz.) eine mehrstündige Rede. Freitag zweite und dritte Lesung des Friedensvertrages.

Politische Nachrichten

Die goldene Hochzeitfeier des bayerischen Königs paares fand in München ihren Schlußpunkt mit der kirchlichen Einsegnung des hohen Paares. Die Fahrt zur Kirche gestaltete sich mit traditioneller Prachtentfaltung, sonst hielt sich die Feier überall in dem durch den Ernst der Kriegsjahre vorbezeichneten Rahmen. In der Hedwigskirche zu Berlin fand ein feierliches Hochamt statt, an dem außer den in Berlin vertretenen bayerischen Ämtern und Behörden, der Generalität Berlins, den Vertretern des Reichs- und Staatsbehörden und der verbündeten und neutralen Staaten auch die Kronprinzessin teilnahm.

3 Milliarden Fehlbetrag. Der Reichshaushaltsentwurf für 1918/19 weist bekanntlich einen Fehlbetrag von fast 3 Milliarden, genau von 2875 Millionen Mark auf. Zur Deckung dieses Betrages stehen für alle Fälle die Erträge der Kriegsteuer bereit, die zur Verminderung der Reichsschulden dienen sollen. Diese Erträge wurden ursprünglich auf 1,5—2 Milliarden geschätzt. Nach einer Mitteilung aber, die vor einigen Monaten der Reichshaushaltssekretär gemacht hat, werden sie mindestens 3 Milliarden betragen, und, wie jetzt feststeht, werden sie noch etwa 0,75 Milliarden darüber, also ungefähr 3,75 Milliarden ergeben.

Viele Deutsche haben nicht verstehen können, weshalb England uns keine Kolonien gönne. Sie glaubten sogar nicht daran, daß es den Briten mit dieser Abgunst ernst sei. Es war den Briten in England aber damit eine ganz vertauselt ernste Angelegenheit und das ist sie auch geblieben. Sie gönnen uns heute keinen überfälligen Besitz und werden ihn uns auch in aller Zukunft nicht gönnen. Nicht etwa deshalb, weil auf der Landkarte in fremden Erdteilen keine deutschen Farben stehen sollen, sondern weil wir keine eigenen Bezugsquellen für Rohstoffe haben sollen. Das ist der wunde Punkt. Fehlen uns die Rohstoffe, so bleiben wir wirtschaftlich von England abhängig, müssen immer und ewig in London um gutes Wetter bitten. Mit einer für uns sehr bemerkenswerten Offenheit ist das neulich im englischen Parlament ausgesprochen, wir wissen also, wonach wir uns zu richten haben. Über diesen trassen Egoismus John Bull's fährt auch keine Brücke fort.

Die Sehnsucht nach dem Lande. Vor dem Kriege lagte man in den Dörfern bekanntlich über die Bandflucht der Arbeitsträfte, namentlich die Mädchen waren es, die sich in den Städten und nun gar in den Großstädten, ein Paradies erträumten. Im Kriege hat sich das geändert. Heute wissen die Hausfrauen in den Städten von Dienstbotenmangel zu berichten. Die Sehnsucht der Mädchen ist das Dorf, weil sie meinen, daß dort ein besonderes „Lichtlein, das dich“ aufgestellt ist. Die Landwirtschaft kann wohl einzelne Wünsche, aber nicht alle Forderungen erfüllen, denn auch in den Dörfern herrscht die Rationierung der Lebensmittel. Immerhin, das Wirken und Schaffen auf dem Lande gereicht niemand zum Nachteil. Nur soll die Sehnsucht nach dem Lande aber auch mit der Stetigkeit vereint bleiben.

Aus Weilburg und Umgegend

Weilburg, den 22. Februar 1918.

— Militärpersonalien. Herr Hauptmann Paines, bisher im Felde, wurde als Kompagnieführer zur hiesigen 2. Landsturm-Kompagnie XVIII/27 versetzt.

Die Sommerzeit 1918. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Die Erfahrungen, die man mit der Sommerzeit 1916 und 1917 gemacht hat, haben diesmal Veranlassung gegeben, die Sommerzeit, das heißt die Vorrückung der Uhr um eine Stunde, auch für 1918 anzunehmen und sogar erheblich zu erweitern. Während die Sommerzeit 1916 für die Zeit vom 1. Mai bis 30. September, für 1917 vom 15. April bis 16. September festgesetzt war, wird sie in diesem Jahre bereits am Ostermontag, den 1. April, beginnen, und erst am Sonntag, 14. Oktober, enden.

Kalenhausen, 21. Febr. Dem Musketier Albert Stroh von hier wurde das „Eiserne Kreuz 2. Klasse“ verliehen. Zwei Brüder des Ausgezeichneten beizien das Eiserne Kreuz 1. Klasse.

Kalenhausen, 21. Febr. Dem Musketier Carl Paibach von hier wurde das „Eiserne Kreuz 2. Klasse“ verliehen.

Aus Runkel und Umgegend

Runkel, den 22. Februar 1918.

Preise für Heu und Stroh. Um die Ablieferung von Heu und Stroh für das Vieh zu beschleunigen, sind vom Staatssekretär des Kriegsernährungsamts besondere Vergütungen festgesetzt worden: für jede Tonne Heu, die über das aufgelegte Lieferungsmaß hinaus freiwillig bis einschließlich 31. März 1918 abgeliefert ist, kann neben

dem festgesetzten Höchstpreise eine besondere Vergütung von 120 Mk. für die Mehrlieferungen an Heu in den Monaten April und Mai 1918 eine besondere Vergütung von 80 Mk. gewährt werden; bei Stroh beträgt die besondere Vergütung 40 Mk. für jede Tonne Stroh, die über die Hälfte des Gesamtlieferungsmaßes hinaus bis längstens 30. April 1918 abgeliefert ist.

C. Vortrag. Herr Hofprediger Scheerer aus Weilburg wird am Sonntag, den 24. Februar d. h. einen Vortrag halten über das Thema „Deutsche Not und Deutsches Ringen“.

Billmar, 21. Febr. Dem Unteroffizier Philipp G. sein von hier, z. B. verwundet in einem Reserve-Lazarett, wurde für hervorragende Tapferkeit vor dem Feinde das „Eiserne Kreuz 1. Klasse“ verliehen.

Vermischte Nachrichten

Oppheim, 10. Febr. Eine Frankfurter Gesellschaft erworb für 90.000 Mk. das am Staufen belegene Ruchhaus „Lauusblid“, das bisher einer englischen Ferien-Gesellschaft zu eigen war. Das Ruchhaus soll nach seinem vollständigen Umbau zu einem Hotel-Restaurant eingerichtet werden.

Nuerbach, 19. Febr. Seit April v. Js. wurden hier 40 Villen verkauft. Die Käufer sind meistens Leute aus norddeutschen Großstädten.

Hanan, 20. Febr. Hier gehen Gerüchte um über angeblich größere Mehlstiehlungen, die im Landkreis Hanau stattgefunden haben sollen. Im Zusammenhang damit wird die am Sonntag erfolgte Verhaftung des Kreisobstautechnikers Walther gebracht, der als Aufklärer in der in Frage kommenden Lebensmittelabteilung tätig war. Die Verhaftung hat hier großes Aufsehen erregt.

Birmansfeld, 21. Febr. Der zum Tode verurteilte Otto Gebhardt hat ein umfassendes Geständnis abgelegt und erklärt, daß er seinen Geschäftsfreund Böhmertal während eines Streites in seiner Birmansfelder Wohnung mit einem Hammer erschlagen und die Leiche in der Nähe seiner Wohnung vergraben habe. Die Leiche wurde bereits gefunden. Angesichts dieser Tatsache wird vermutlich ein neues Gerichtsverfahren eingeleitet werden.

Berlin, 20. Febr. (W. T. B. Amtlich.) Im westlichen Mittelmeer erzielten unsere U-Boote neue Erfolge gegen den italienischen Transportverkehr. 23.000 Brutto-Registertonnen feindlichen Handelschiffes wurden von ihnen vernichtet. Unter den versenkten Schiffen befanden sich der italienische Dampfer „Parlow“ mit Kohlen von Marzelle nach Genua, die bewaffnete englische Dampfer „Newminster Abbey“ (3114 Brutto-Registertonnen), „Sturton“ (3406 Brutto-Registertonnen) und „Celia“ (5004 Brutto-Registertonnen), der englische Dampfer „Abulir“ (3860 Brutto-Registertonnen) und der italienische Segler „Bilanta di Rio“, dieser mit Kartoffeln nach Tunis. Vier von den versenkten Dampfern wurden aus ein und demselben Geleitzug, einer aus Zerstörer-Bedeckung herausgeschossen. Von dem bewaffneten italienischen Dampfer „Parlow“ und dem englischen Dampfer „Abulir“ wurden die Kapitäne als Gefangene eingebracht.

Letzte Nachrichten

Abrechnung des gleichen Wahlrechts.

In der gestrigen Sitzung des Wahlausschusses des Abgeordnetenhauses wurde der konservativ-freikonservativ Antrag auf Gewährung eines Mehrstimmens-Wahl-

rechts mit 20 Stimmen gegen 16 Stimmen angenommen und damit der § 3 der Regierungsvorlage, der das gleiche Wahlrecht vorsieht, für erledigt erklärt. Für den Antrag stimmten 12 Konservative, 4 Nationalliberale, gegen den Antrag die übrigen Mitglieder.

Rumänischer Vormarsch gegen Odessa.

Nach der Odessaer Zeitung „Eto“ ist die Lage der Stadt verzweifelt. Die rumänische Armee marschiert gegen Odessa und habe bereits die Stadt Alferman besetzt. Sie drohe die Wasserleitung abzuschneiden. Das revolutionäre Komitee teilt mit, falls es nicht Verstärkung erhalte, sei alles verloren.

Eine Anzeige gegen Briand.

Der „Figaro“ meldet: Bei der letzten Vernehmung des früheren Ministers Briand wurde diesem von dem Untersuchungsrichter mitgeteilt, daß eine Anzeige gegen Briand wegen Beteiligung an den hochverräterischen Handlungen Caillaux' und Volo Paschas eingegangen sei. Nach einer weiteren Meldung ist auch gegen Painlevé Anzeige erhoben worden.

Genf, 22. Febr. Bestürzung in Frankreich über das russische Friedensangebot. Die Nachricht von der völligen Kapitulation der großrussischen Regierung hat in Paris große Bestürzung erregt. Man zweifelte nicht, daß die Maximalisten durch ihren Widerstand die deutsche Regierung und Heeresleitung zwingen würden, Maßnahmen militärischer Art gegen Rußland in großem Maßstabe durchzuführen und daher große Bestände nach Rußland schicken zu müssen. Es wird jetzt beabsichtigt, mit Rußland jegliche Beziehungen abzubauen.

Amtlicher Teil.

Weilburg, den 22. Februar 1918.

An die Herren Bürgermeister.

Die rückständigen Kartoffellieferungen sind bei dem eingetretenen Witterungsumschlag nunmehr sofort auszuführen. Geschieht dies nicht, sind militärische Zwangsmaßnahmen zu erwarten. Die Duplikat-Frachtbriefe sind sofort nach der Beladung einzulösen.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 24. Februar (Reminiscere), vormittags 10 Uhr predigt Herr Hofprediger Scheerer. Lieder: Nr. 81 u. 74. Kindergottesdienst. Nr. 73. Kinderchor 40, Eins. wünsch' ich mit etc.)

Die Amtswoche hat Herr Hofp. Scheerer.

Katholische Kirche.

Freitag abend 6 Uhr Kriegsgedacht.

Sonntag nachm. 5 Beichtgelegenheit.

Sonntag 7 Uhr Beichtgelegenheit; 8 Uhr Frühmesse; 9 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt; 2 Uhr Andacht. Werktags hl. Messe um 8 Uhr, Mittwochs u. Samstag um 7 Uhr.

Synagoge.

Freitag abends 5 Uhr 25 Min.

Sonntag morgens 9 Uhr 00 Min. Mittags 3 Uhr 30 Min. Abends 6 Uhr 45 Min. Montag abends 6 Uhr 30 Min. Dienstag morgens 7 Uhr 30 Min.

Gottesdienstabordnung in Runkel:

Sonntag Remin., den 24. Februar 1918.

Runkel: Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Schütz.

Steden: Nachm. 2 Uhr Herr Pfarrer Schütz.

Bekanntmachungen der Stadt Weilburg.

Fleischausgabe.

In dieser Woche erhalten die Einwohner Weilburgs und die uns angeschlossenen Orte Fleisch und Wurst in denjenigen Mengen, denen sie zugeteilt sind. Der Verkauf findet Samstag von 9—2 Uhr statt.

Weilburg, den 22. Februar 1918.

Der Magistrat. Fleischverteilungsstelle.

Sonntag, den 23. Februar, geben wir im Rathausaal

Speisefett

(Einheit 25 Pfg.) an hiesige Familien unter Vorlage der Fettkarten ab, und zwar:

3—4 Uhr Nr. 860—560

4—5 „ „ 559—250

5—6 „ „ 249—1.

Die Abgabe erfolgt genau in der oben angegebenen Zeit. Geldebeträge sind abgezählt bereit zu halten.

Lebensmittelstelle.

Heute nachmittag von 4 Uhr ab verkaufen wir in der Schlossküche im Schlosshof ein kleines Quantum Bratschellische und Cabliau zum Preise von 1,10 Mk. und 1,60 Mk. das Pfund gegen Vorzeigung der Lebensmittelkarte.

Melung und Glaswollepapier ist mitzubringen.

Weilburg, den 23. Februar 1918.

Der Magistrat.

Anforderung.

Alle diejenigen, welche noch Forderungen oder Zahlungen an die verstorbenen Eheleute Ernst Offenbach in Hirschhausen zu machen haben, werden ersucht, dieses bei dem Unterzeichneten bis zum 27. d. Mts. zu melden.

Hirschhausen, den 18. Februar 1918.

Friedrich Bussang, Vormund.

Kochsalz

jede Menge bei

Georg Damm.

— Sacke mitbringen. —

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und bei der Beerdigung unserer lieben

Fran Amalia Rückert

geb. Stahl

sagen wir innigen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

I. d. N.: Friedrich Rückert.

Runkel, den 20. Februar 1918.

Oberförsterei Johannsburg.

Donnerstag, den 28. Februar 1918, vormittags 11 Uhr kommen in der Wirtschaft Held zu Weiskamp aus Dist. 42 (Römersköppl) und 44 (Schmaleburg) zum Verkauf: Eichen: 3 rm Brennholz, Buchen: 32 rm Nutholz, 620 rm Brennholz, 390 rm Reisig. Das Scheitholz Nr. 3—47 aus Dist. 44 ist verkauft. Das Brennholz wird in kleinen Dosen an Selbstverbraucher abgegeben. Widerverkäufer ausgeschlossen.

Öffentlicher Wetterdienst.

Wetterstelle Weilburg. (Landwirtschaftsschule.) Voraussichtliche Witterung für Samstag, 23. Februar: Vorwiegend meist trübe mit Niederschlägen, ziemlich milde.

Höchste Tagestemperatur + 7

Niedrigste — 3

Niederschlag 0 mm

Photographie-Rahmen

empfiehlt

A. Gramer.

Apollo-Theater.

(Nichtspiele.)

Limburgerstr. 6. Limburgerstr. 6.

Sonntag, von nachm. 3 Uhr ab.

Montag abends von 8 Uhr ab:

Der Lebensroman einer jungen Künstlerin.

Drama in 4 Akten.

Teddy, sein Diener.

Lustspiel in 3 Akten.

Vormarsch zur Biene.

Militärisch-amlischer Film.

Die Direktion.

Empfehle mich in der Ausführung von

elektrischen Licht- und Kraftanlagen

sowie Vergrößerung bestehender Anlagen, Haus-Telegraphen, Altagel, Telefon, Signal, Feuer- und Wasserstands-fernmelde-Anlagen. Die Anlagen werden von nur Fach-leuten und streng nach den Verbandsvorschriften Deutscher Elektrotechniker ausgeführt.

Elektrotechnisches Installationsgeschäft
J. Hamacher, Weilburg.

Neugasse 1.

Telephon 78.

Kaufmann

(Soldat)

erledigt schriftliche Arbeiten auch in den Abendstunden. Vert. Angeb. unter 50 an die Geschäftsstelle.

Arbeitsbücher

vorrätig bei A. Gramer.

Gesucht zum 1. April gut möbliertes

Wohn- u. Schlaf-Zimmer.

Angebote mit Preis für Morgen-lasse und Bedienung an die Geschäftsst. unt. 1001.